



Jedes Lied wird als selbständiges Wesen betrachtet, sorgfältig und liebevoll erschlossen, wird Anlaß zu vielfältigen Studien, Versuchen, Übungen, die dem Erlernen selbst des anspruchlosesten Volksliedes einen besonderen Reiz und seinem formgerechten Vortrag den Charakter einer kleinen Feier verleihen.

Sepp Gregor, Gründer der Klingenden Brücke, der die Idee des Liederatlas entwickelte

Dies ist zugleich ein Beitrag zum Europäischen Jahr der Sprachen 2001, das die Europäische Union ausgerufen hat, und ein Beitrag in Anknüpfung an die hoffnungsvollen ersten Anfänge der Europa-Bewegung in den frühen 50er Jahren.

Der Kleine Liederatlas bezieht sein Konzept nicht zuletzt aus den besten Traditionen der Sprachwissenschaft der deutschen Aufklärung, in direkter Anlehnung an Johann Gottfried Herder. Dieser große Anreger der Volksliedforschung, dessen epochemachende internationale Liedersammlung 1807 unter dem Titel 'Stimmen der Völker in Liedern' erschien, forderte schon 1777 zur programmatischen Sammlung von "... Liedern aus dem Munde eines jeden Volkes, über die vornehmsten Gegenstände und Handlungen ihres Lebens, in eigener Sprache, zugleich gehörig verstanden, erklärt, mit Musik begleitet ...

Ferdinand Schormann, Betreuer des Projekts am Berliner Landesinstitut für Schule und Medien

Über Grenzen und ethnische Gruppierungen hinweg werden Gemeinsamkeiten der Menschen, Ihrer Gedanken und Emotionen, der literarischen und kulturübergreifenden Topoi und vielerlei historische Verflechtungen bewußt gemacht.

Gene Strasbaugh, Musik-Moderator am Berliner Landesinstitut für Schule und Medien

Wer in diesem Buch anregende Lektüre sucht, wird ebenso bedient wie pädagogisch Interessierte, die über "Internationales Liedgut im Musikunterricht der allgemein bildenden Schulen als Medium der Förderung einer 'Europäischen Dimension'" Anregungen erhalten:... wie sich aus dem Kontext von Musik auch Tradition und Brauchtum, Eigenart und Gemeinsamkeit zeigen ... Und wie schließlich eine offene Haltung gegenüber "fremden und fremdartigen musikalischen, kulturellen und historischen Phänomenen" entsteht.

Die anschauliche Präsentation des empfehlenswerten Bandes umfasst Texte, Melodien und Bilder in Fülle sowie, unaufdringlich, Details über Liedtradition und Tänze, aber auch über Städte und Länder: Mithin alles, was im Lied "anklingt".

"Europas klingende Brücke", Mannheimer Morgen, 30.07.2002

Die Herausgabe einer Liedersammlung verfolgt in erster Linie immer das Ziel, den aktiven Umgang mit den Liedern zu fördern, denn gedruckte Lieder sind lediglich papierene, tote Zeugnisse einer Kultur, die erst durch das Singen zu leben beginnen.

Gemeinsames Singen ist eines der wunderbarsten friedlichen und genußvollen Erlebnisse, wie wir miteinander teilen können. Jedoch ist gemeinsames Singen von Liedern aus unterschiedlichen europäischen Kulturen nicht nur ein ästhetisch-musikalisches Erlebnis, sondern wir lernen dadurch intuitiv ... auch viel über die Kulturen unserer Nachbarn. Und diese kulturelle Vielfalt ist es ja gerade, die uns in Europa so reich macht, und die wir beim Singen mit offenem Herzen verstehen lernen.

Kennen wir die Musik, so wächst das Verständnis füreinander, und wir können unser Zusammenleben in gegenseitiger Achtung positiv gestalten.

Prof. Marianne Bröcker (Universität Bamberg), Präsidentin des Nationalkomitees im International Council for Traditional Music (ICTM/UNESCO), Vorsitzende der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung der Deutschen Ges. für Volkskunde, im September 2003
(aus dem Vorwort zu Band 3)

Jedes Lied, das von der in Bonn angesiedelten Geschäftsstelle der Klingenden Brücke ausgewählt wurde, erzählt sehr viel über das andere Volk, über dessen Geschichte, die im Volk verankerten Werte, die Mentalität. Besonders spannend ist der vierte Band des vom Projektteam herausgegebenen "Liederatlas der europäischen Sprachen" mit Musikstücken aus Osteuropa. Aus Polen etwa kommt das Lied *Bogurodzica*. Jeder kennt es, jeder singt es." Es stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist das älteste religiöse Lied Polens.

Prof. Friedhelm Brusniak (Universität Würzburg), ZfL-Vortrag "Die Klingende Brücke - Singen über Grenzen", Hochschule für Musik, Würzburg, 14.01.2010